

Neues aus Schorndorf

Internationales Jugendsportfest in Dueville

Bereits zum 22. Mal trafen sich dieses Jahr im italienischen Dueville Jugendgruppen aus Bury, Lousada, Tulle und Schorndorf. Neben dem Schwimmen traten die Jugendlichen auch beim Fußball, Volleyball und Basketball gegeneinander an. Schon beim ersten großen gemeinsamen Abendessen im Festzelt herrschte eine aufgeheizte Stimmung. Anschließend fand ein Umzug durch die Gassen von Dueville statt, der von den offiziellen Repräsentanten der Partnerstädte angeführt wurde. Vor dem Rathaus schließlich wurden die Gäste von der Bürgermeisterin Giusy Armiletti offiziell begrüßt und von den Musikvereinen die jeweiligen Hymnen gespielt. Für die Sportler war es interessant Gleichgesinnte aus den anderen Partnerstädten kennenzulernen. Auch die Trainer haben davon profitiert. Zum Abschluss gab es vor dem Rathaus eine Wasserfontänen- und Feuershow zu bewundern. Der Organisationsaufwand war enorm. Bürgermeister Edgar Hemmerich bedankte sich im Namen aller Repräsentanten der Partnerstädte für die Versorgung der etwa 500 Wettkämpfer und deren Betreuer ganz herzlich bei der Bürgermeisterin und den Helferinnen und Helfern. Es hat alles wunderbar geklappt und die partnerschaftlichen Bande konnten gefestigt werden. Hoffentlich erinnern sich die Jugendlichen in ein paar Jahren noch daran und nehmen weiterhin am partnerschaftlichen Leben teil. Das nächste Jugendsportfest wird 2017 in Schorndorf stattfinden.

Internationales Fest

Zum 7. Mal fand das Fest auf dem Kirchplatz dieses Jahr statt. Stadtpfarrerin Eisrich sagte zur Begrüßung "Wir alle sind Schorndorfer". Die Verantwortlichen vom Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit hatten ein buntes Programm aus afrikanischen Tänzen, griechischen und türkischen sowie südtalienischen Tänzen zusammengestellt. Es gab auch Trommelmusik,



Gitarrenstücke und asiatische Kampaufführungen zu bestaunen. Viele Menschen waren gekommen um zu schauen und afrikanisch, griechisch, türkisch oder asiatisch zu essen. Neben Parteien, der Lokalen Agenda und dem Eine-Welt-Laden war auch der Partnerschaftsverein mit Informationen über die Schorndorfer Partnerstädte vertreten.

Das Bild zeigt eine italienische Tanzgruppe.

Neues aus Schorndorf

Kunststraße 2015 in Schorndorf

In diesem Jahr sind 60 Künstler aus den Partnerstädten Tulle und Dueville nach Schorndorf gekommen um ihre Kunstwerke verschiedenster Art auszustellen. Wer durch die Stadt geht wird in 58 Schaufenstern fündig. Zuerst hatte der Kunstverein Bedenken genug Ausstellungsfläche zu finden, aber am Ende gab es mehr als genug Angebote. Das große Interesse der Schorndorfer zeigt sich auch an der großen Beteiligung bei der Vernissage am Samstagabend auf dem Marktplatz. Bürgermeister Stanicki freut sich darüber dass es diese Kunststraße nun zum vierten Mal gibt und daß Künstler aus den Partnerstädten in Schorndorf sind. Für Ulrich Kost vom Kunstverein war es ein Erlebnis mit den Künstlern aus den Partnerstädten so eine Ausstellung aufzubauen. Aus unserer neuen Partnerstadt Erreterria im spanischen Baskenland sind zwar auch Werke zu sehen, aber leider kein Künstler vor Ort. Der Kunstverein plant die Arbeiten nach dem Abbau nach Erreterria zu bringen und dort Kontakte aufzubauen. Nach der Vernissage fand ein Rundgang zu den Kunstwerken in der Stadt und in den Galerien für Kunst und Technik statt. Das Thema der Ausstellung lautet in diesem Jahr „MARE NOSTRUM“, womit sowohl das Mittelmeer als Erholungs- und Sehnsuchtsort als auch als gefährlicher Weg für Flüchtlinge aus dem Süden gemeint ist.

Besuch in Dueville

37 Teilnehmer im Alter von 8 bis 75 Jahren hatten sich zur Fahrt nach Dueville angemeldet, darunter viele, die seit Jahren mit Freude an den Reisen des Partnerschaftsvereins teilnehmen. Alle Beteiligten konnten in Familien untergebracht werden. Am Donnerstag, dem 30. Juli um 7 Uhr war es soweit. In einem modernen, sehr bequemen Reisebus ging es über die Alpen. In Innsbruck war Mittagspause. Gerda Ströbel informierte noch während der Fahrt die Mitreisenden über Sehenswürdigkeiten dieser Stadt aus der sie gebürtig stammt. Nach 2 stündiger, vor allem kulinarisch genutzter Pause ging die Fahrt weiter. Im Bus herrschte angenehme Stimmung. Diejenige, die das erste Mal mitfuhren, bangten, ob sie sich wohl verständigen könnten. Die anderen trösteten, dass über Gebärden jede Verständigung möglich wäre. Hunger, Durst und Müdigkeit verstehe jeder....

Um nicht zu früh in Dueville anzukommen, wurde in der Destillerie Poli in Schiavon eine Pause eingelegt. Schnapsverkostungen für alle Geschmacksneigungen fanden statt. Wie gut es ankam, war an dem steigenden Lärmpegel sowie an den sich immer verklärter, glücklicheren Gesichtern zu sehen. Die Angst der bevorstehenden Völkerverständigung war beträchtlich gesunken.



Die Begrüßung im Dueviller Centro Culturale Rinaldo Arnaldi war wie immer sehr herzlich. Frau Susanne Stocker vom Fachbereich Kommunales, Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Tourismus der Stadt Schorndorf überbrachte Grüße von Herrn Oberbürgermeister Klopfer und überreichte der

Neues aus Schorndorf

Bürgermeisterin der Partnerstadt Dr. Giusy Armiletti, ein kleines Geschenk der Stadt Schorndorf. Erfrischungen wurden gereicht, man freute sich bekannte Gesichter zu sehen. Die Reisenden wurden in die Gastfamilien verteilt, wo sie das erste italienische Abendessen genossen.

Den Freitag verbrachte die Gruppe in Venedig. Mit dem Vaporetto ging es vom Flughafen Marco Polo, wo der Busfahrer die Gruppe aussteigen ließ, bis zum Markusplatz in Venedig. Dort erwartete uns eine geführte Besichtigung der Basilika von San Marco und eine zweistündige Führung zu Gassen und Plätzen außerhalb der Touristenströme.

Der Samstag begann, nach einem italienischen Frühstück in den Familien, mit einer Besichtigung der Lederfabrik "Nicoli" in Povolara mit anschließendem Werksverkauf. Wer hier keine seiner Traumtaschen gefunden hatte, konnte anschließend im Einkaufszentrum "Le Piramidi" in Torri di Quartosolo bei Vicenza seine Mitbringsel aussuchen. Dann stand Vicenza auf dem Plan, der Wirkstätte Palladios, der hier ab 1540 wie nirgends sonst woanders Villen und Stadtpaläste im klassizistischen Stil schuf. Zu nennen wären zum Beispiel die Villa Almerico Capra Valmarana, kurz La Rotonda, die Basilica Palladiana, das Teatro Olimpico, die Loggia del Capitano und viele mehr. Eine Führung dieser Paläste, Eis-Essen und Kaffee-Trinken auf der Piazza Signori füllten den Nachmittag aus. Zum Abendessen traf man sich im Restaurant "Ristorandino's", um den Tag ausklingen zu lassen.

Sonntag war Ausruchttag. Er wurde mit den Gastfamilien verbracht, die individuell Programme aufstellten, wie Fahrt zum Monte Grappa, wo an diesem Tag der Jahrestag der Kriegsveteranen aus dem ersten Weltkrieg stattfand. Es trafen sich Österreicher und Italiener zum gemeinsamen Gedenken und Ehren der Gefallenen. Der Abend endete mit dem traditionellen Pizzafest, das gemeinsam mit den Gastfamilien stattfand. Giugliano Bettanin und Riccardo Cherchi freuten sich, das die Begegnung wieder gelungen war. Sie tauschten Geschenke der Partnerschaftsvereine aus und versicherten sich der gegenseitigen Freundschaft.



Um 8.30 Uhr am Montagmorgen war Zeit zur Rückreise. Viele herzliche Umarmungen, Beteuerungen sich wiederzusehen und glückliche Gesichter zeugten von einer gelungenen Begegnung.

Neues aus Schorndorf

50 Jahre Weibermosaik

Vor genau 50 Jahren wurde das Mosaik des Künstlers Hans Gottfried von Stockhausen auf der Nordseite des Rathauses eingeweiht. Aus diesem Anlass gab es eine kleine Feier. Silvia Wolz, Vorsitzende der Schorndorfer Weiber, erzählte es wäre bereits das dritte Weiber-Bild. Bereits 1902 beauftragte die Stadt einen Dekorations- und Zimmermaler mit dieser Aufgabe. Nachdem es 1934 angeblich schadhaft war, wurde es durch ein Fresko im zeittypischen Stil ersetzt. Allerdings kam das Werk bei den Schorndorferinnen nicht besonders gut an, weshalb die damalige Vorsitzende Anneliese Hahn zu Spenden für ein neues Kunstwerk aufrief. Ada Isensee, Frau des verstorbenen Künstlers, zitierte ihren Mann mit den Worten „Der Stein überlebt uns alle.“ Und so ist es auch. Sie bezeichnete das Mosaik und die Geschichte die dahinter steht (Frauen verteidigen durch ihren eigenen Weg die Stadt, indem sie die Räte im Rathaus festhalten) als Zeichen der Hoffnung. Auch Alt-OB Kübler findet sowohl das Mosaik als auch die Spendenbereitschaft der Schorndorfer Weiber bewundernswert. Wenigstens kurzfristig hätten sich die Weiber 1688 über das Patriarchat erhoben und mutig ihren Willen durchgesetzt. BM Stanicki lobte die Schorndorfer Weiber, die seit ihrer Gründung im Jahre 1949 ehrenamtlich arbeiten und schon sehr viel Geld zum Wohle der Schorndorfer Bürger gespendet haben.

Besuch aus Kahla (Thüringen)

Morgens im Regen hat sich eine Gruppe aus Kahla auf den Weg nach Schorndorf gemacht um sich am Abend in der Sonne auf unserem gemütlichen Marktplatz mit vielen Bekannten zu unterhalten. Persönlich begrüßt wurden sie von Bürgermeister Stanicki. Bei verschiedenen schwäbischen Speisen und Weinen unterhielt man sich über den Weinbau hier und dort oder über vergangene Begegnungen. Am Samstag stand bei strahlendem Sonnenschein ein Besuch von Schloss Lichtenstein auf dem Programm. Die Entstehungsgeschichte des Schlosses, das Herzog Wilhelm Graf von Württemberg nach dem Roman von Wilhelm Hauff in seinen heutigen Zustand umgestaltete, wurde bei einem Besuch im Hauff-Museum in Honau noch näher betrachtet. Auch an die Verfilmung des



kalten Herzes und Theateraufführungen des Kalifen Storch in Kahla erinnerten sich unsere Gäste dadurch gerne. Auch von der Landschaft waren Sie begeistert. Nach vielen Danksagungen bei Marion Rube, die den Aufenthalt seitens des Partnerschaftsvereins organisiert hatte, und Beteuerungen sich bald wiedersehen zu wollen trat die Gruppe am Sonntag die Heimreise an.